

Enztal-Blote

Amtsblatt für Wildbad
Anzeiger und Tagblatt für das obere Enztal.



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.
Bezugspreis M. 3.80 vierteljährlich, M. 1.10 monatlich;
durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk M. 3.80,
im sonst. inländischen Verkehr M. 3.40 u. 80 Pf. Postbestellg.
Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg., auswärts 25 Pfg., Reklamezeilen
50 Pfg., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif.
Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Anzeigenannahme in Wildbad in der Expedition Wilhelmstraße 99; in Calmbach Hauptstraße 100. Fernsprecher Nr. 83.

Druck und Verlag der Wildbader Verlagsdruckerei

Schriftl.: Th. Graf, beide in Wildbad.

Nr. 260

Samsdag, 15. November 1919

Jahrgang 53

Der Untersuchungsausschuß.

Die Vernehmung Helfferichs.

WTB. Berlin, 12. Nov.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses richtete der Vorsitzende Warmuth an Bethmann Hollweg die Frage, von wem und in welcher Richtung er über die Rückgängigmachung des unbeschränkten U-Bootskriegs orientiert worden sei.

Bethmann Hollweg: Schon vor dem 29. Januar hat Holgendorff mir und den Staatssekretären Helfferich und Zimmermann wiederholt und bestimmt erklärt, daß der U-Bootskrieg jetzt nicht mehr rückgängig gemacht werden könne, da die U-Boote draußen seien und ein guter Teil von ihnen nicht mehr zurückgerufen werden könne. Diese Erklärung hat Holgendorff mir und Zimmermann am 29. Januar kategorisch wiederholt als wir mit Rücksicht auf das Telegramm Bernstorffs den Aufschub des U-Bootskriegs forderten. Graf Bernstorff erklärte in diesem Zusammenhang, daß die amerikanische Regierung nichts von dem beabsichtigten U-Bootskrieg wußte. Wenn wir mitgeteilt hätten, daß wir beabsichtigen, die Friedensvermittlung Wilsons anzunehmen und den U-Bootskrieg, den wir zwar beabsichtigten, aufzuschieben, dann wäre nach meiner Ueberzeugung die Friedensvermittlung weitergegangen.

Die Frage des Vorsitzenden, ob man bei Erlaß der polnischen Proklamation den ungünstigen Eindruck in Rechnung gestellt habe, den diese Proklamation auf Rußland haben mußte, erklärte sich Bethmann Hollweg außerstande zu antworten, bevor er nicht mit dem früheren Staatssekretär v. Jagow gesprochen habe.

Bizelanzler Dr. Helfferich: Die Frage des unbeschränkten U-Bootskriegs dürfte keine Prinzipienfrage sein, sondern eine Frage der militärischen und politischen Kriegsführung; nicht eine Frage irgendeines dogmatischen Glaubens, sondern des zweckmäßigen Handelns. Wir mußten uns der Lage anpassen. Jeder einzelne mußte unter Berücksichtigung des Ganges der politischen Ereignisse die wirtschaftlichen Verhältnisse zu Hause, sowie die technische Ausgestaltung der U-Bootsflotte in Betracht ziehen und seine Stellung ungenau daraufhin gewissenhaft prüfen. Dies ungeheure Verantwortung, gleich schwer für die Unterlassung, wie für das Tun, war kein Casuspiel. Ein solches gab es für niemanden. Jeder war sich der schweren Verantwortung wohl bewußt und trat für das ein, was er vor Gott und seinem Gewissen als Rettung des Vaterlands ansah. Wer heute von einem Casuspiel spricht, hat keine Ahnung von der Pflichttreue, mit der alle diese großen Entscheidungen getroffen worden sind. Präsident Wilson führte wohl das Wortrecht auf den Lippen, ordnete aber alles den Handelsinteressen unter. Das ist der Wilson, mit dem wir zu tun hatten. Wir waren der Entente gegenüber immer die schächeren Geister. Oberst House hat dem Grafen Bernstorff gegenüber gesagt: Wilson sollte das Geschäft nicht führen, das darin bestand, aus den Tränen Europas amerikanisches Gold zu münzen. So schwer aber auch die unneutrale Haltung Americas schon auf uns lastete, so war sich die Reichsleitung doch völlig klar darüber, was der Eintritt Americas in den Krieg für uns bedeuten mußte. Wir sind stets jeder Schönfärberei entgegengetreten.

Redner erinnert im weiteren Verlauf seiner Ausführungen an den 7. Oktober 1916, als Dr. Spahn im Reichstagsausschuß namens sämtlicher Mitglieder der Zentrumsfraktion erklärte, daß für politische Entscheidungen der Reichskanzler dem Reichstag allein verantwortlich sei, daß aber der Reichstag allein seine Entscheidungen über die Kriegsführung nicht auf die Entscheidung der Obersten Seeresleitung zu stützen habe. Fällt diese Entscheidung zugunsten des rückgängigen U-Bootskriegs aus, so darf der Reichskanzler des Einverständnisses des Reichstags sicher sein. Damit hatte die stärkste Reichstagsfraktion, die in der U-Bootsfrage das Jänglein an der Wage bildete, die Entscheidung über den U-Bootskrieg in die Hände der Obersten Seeresleitung gelegt und den Reichskanzler von der politischen Verantwortung für diese Entscheidung entlastet.

Wenn sich heute unter den Anklägern in Sachen

des U-Bootskriegs Leute befinden, die diese Zentrums-erklärung damals mit abgegeben haben, so wird: Ich führe der Bizelanzler a. D. Helfferich weiter fort, im Privatleben diese Haltung als den Gipfel der Heuchelei bezeichnen. Jedenfalls spreche ich diesen Leuten das Recht zu einer Anklage gegen die damalige Regierung in jeder Hinsicht ab!

Auf den Bericht des Kanzlers an den Kaiser vom 31. Oktober antwortete der Kaiser mit folgendem Brief, der auch herangezogen werden muß: „Der Vorschlag, Frieden zu machen, ist eine sittliche Tat, die notwendig ist, um die Welt, auch die Neutralen, von dem auf ihnen lastenden Druck zu befreien. Zu einer solchen Tat gehört ein Herrscher, der ein Gewissen hat, sich vor Gott verantwortlich fühlt und ein Herz für die Menschheit besitzt, der unbelämmert um Mißtrauen zu seiner Ehre den Willen hat, die Welt von ihren Leiden zu befreien. Ich habe den Mut dazu. Ich will es im Vertrauen auf Gott wagen.“ — „Gibt es jemand, fragte Dr. Helfferich, der an der Ehrlichkeit der Absicht des Kaisers, Frieden zu schließen, zweifelt, der diesen Ernst, dieses Verantwortungsbewußtsein bezweifeln möchte, der es wagen würde, diesen Zweifel in die uns heute noch schändlich gestimmte Welt hinauszutragen?“ Es wird ein Ruhmes-titel des deutschen Namens für alle Zeiten bleiben, daß von Deutschland und seinen Verbündeten zuerst die Frage des Friedens aufgeworfen worden ist. Wer will bestreiten, daß wir den Willen zum Frieden hatten?

Es wäre zum Freuen gekommen, unter allen Umständen, wenn ein Funke dieses ehrlichen Willens bei unseren Feinden und bei den Männern der mächtigsten neutralen Macht vorhanden gewesen wäre. Unser Friedensangebot vom 12. Dezember wurde mit schneidender Schärfe von der Entente abgelehnt. Ihre Antwort an Wilson bedeutete eine gatte Zurückweisung seiner guten Dienste zur Herbeiführung einer Verständigung unter den Kriegführenden. Wir hatten erklärt, daß wir Belgien nicht annektieren wollten, und die Erklärung wurde dem Grafen Bernstorff vom Obersten House als höchst wertvoll bezeichnet. Die gemeinsame Note der Entente vom 17. Januar 1917 zeigte, wohin die Friedensbestrebungen Wilsons eigentlich zielten. Seine Notiz vom 22. Januar an den Kongress enthält nach Ansicht des Grafen Bernstorff eine Zensurierung der Friedensziele der Mittelmächte zu Gunsten der Entente, was gegenüber dem einleitenden Referat des Abgeordneten Einzheimer ausdrücklich gesagt werden muß. Damit waren die unerhörten Kriegsziele der Entente und Wilsons bezeichnet, die für uns unannehmbar waren. Aus allen diesen Vorgängen heraus erklärte sich, daß schließlich bei uns das Gefühl sich durchsetzte, daß dem Gott, der uns vor diesem Friedensvermittler bewahrt hat. Mittler der Vorkriegszeit des Präsidenten von 22. Januar zeigte sich bereits das Gesicht des Wilsons von Versailles.

Hierauf wird die Beratung auf Freitag vormittags 10 Uhr vertagt.

Morgen geheime Sitzung.

Neues vom Tage.

Regelung von Rechtsfragen.

Berlin, 13. Nov. Am 27. November wird eine Besprechung von Vertretern der Landesregierungen stattfinden, die sich mit Fragen auf dem Gebiet der Justizverwaltung befassen wird. Vor allem sollen einheitliche Grundzüge in Fragen aufgestellt werden, deren Regelung zur Zuständigkeit der Länder gehört.

Ein Häßel Reinhardts.

Berlin, 13. Nov. Zu der Stellung einer Ehrenkompanie beim Empfang Hindenburgs wird in der „Deutschen Allgem. Zeitung“ ha damit ich geschrieben: „Mag den militärischen Empfindungen des Obersten Reinhardt entgegen haben, den Feldmarschall bei seiner Ankunft auch mit militärischen Ehren empfangen zu sehen. Sie selbst zu veranlassen, wie es tat, hatte er nicht die Befugnis. Es lag eine solche Ehre auch nicht im Sinne Hindenburgs, der schon dadurch, daß er im Zivilantritt eintrat, deutl. zu erkennen gab, daß er nicht auf einen militärischen Empfang rechnete und ihn auch nicht wünschte. Die Pflicht Reinhardts wäre es gewesen, vorher die zuständigen Stellen von seiner Absicht in Kenntnis zu setzen. Die Erlaubnis wäre dann nicht gegeben worden.“

Als Generalfeldmarschall v. Hindenburg aus dem Bahnhof heraustrat, rief ein Mann: „Nieder mit Hindenburg!“ Er wurde laut „Vorwärts“ von den Umstehenden verprügelt.

Berlin, 13. Nov. In der „Arenzzeitung“ schreibt der frühere Kriegsminister Generalfeldmarschall v. Heeringen über die Heeresverfärbungen vor dem Krieg. Er wehrt die Beschuldigungen ab, daß in der Zeit seiner Amtsverwaltung die Rüstung Deutschlands ungenügend gefördert worden sei.

Der Protest der Presse.

Berlin, 13. Nov. Im Verein Berliner Presse wurde folgende Entscheidung angenommen: Die Pressefreiheit ist in den letzten Tagen und Wochen wiederholt durch Verbote Berliner Zeitungen verletzt worden. Der Verein Berliner Presse legt gegen diese Ver-gewaltigung der freien Meinungsäußerung die schärfste Verwahrung ein und erklärt, daß solange auf dieses Kampfmittel nicht verzichtet wird, von einem vertrauens-vollen Zusammenarbeiten zwischen Regierung und Presse nicht die Rede sein kann.

Kampfanzeige an die Gewerkschaften.

Berlin, 13. Nov. Eine Versammlung der unabhängigen und kommunistischen Arbeiterräte und Betriebsfunktionäre Groß-Berlins richtete eine Kampfanzeige an die Gewerkschaften.

Der Kommunistenführer Rasch ist auf dem Weg zur Versammlung der Arbeiterräte verhaftet worden.

London, 13. Nov. Der Vollzugsrat der Arbeiterpartei beschloß, den deutschen Sozialisten anläßlich des Ablebens Haases eine Sympathieadresse zugehen zu lassen, in der die Hoffnung ausgedrückt wird, daß die deutschen Kameraden am Grabe des Verstorbenen sich wieder zusammenfinden möchten.

Auflösung der Räte in Oberschlesien.

Berlin, 13. Nov. Wie dem „Berl. Lokalanzeiger“ mitgeteilt wird, wurden die Volks-, Arbeiter- und Bauernräte Oberschlesiens auf Anordnung des preussischen Staatskommissars Hörning aufgelöst, ihre Tätigkeit nach Beendigung der Gemeinbewahlen einzustellen.

Gegen das Schwarzschlachten.

München, 13. Nov. Das Landwirtschaftsministerium erläßt eine Anweisung, wonach die Richter bei Schwarzschlachtungen auf Gefängnis erkennen müssen. Neben der Gefängnisstrafe soll eine entsprechende Geldstrafe verhängt werden.

Gegen die Rheinische Republik.

Berlin, 13. Nov. Die Unterschriftensammlung für die Rheinische Republik, die von dem Dorten-Konjunktium veranstaltet wurde, hat, wie verschiedene Morgenblätter berichten, eine Gegenbewegung auf den Plan gerufen. Im Kreis Wiesbaden wurden in kurzer Zeit einige hunderttausend Stimmen für die nachstehende Erklärung auf-gebracht: Wir sprechen uns gegen die Gründung einer Rheinischen Republik aus. Wir verlangen unter allen Umständen Aufrechterhaltung der Sperrfrist gemäß der Verfassung des neuen Deutschen Reichs.

Dauig unter englischer Verwaltung.

London, 13. Nov. Sir Dwyer ist zum Verwalter Danzigs ernannt worden bis zur Ernennung eines Oberkommissars durch den Völkerbund.

Königsberg, 13. Nov. Die Verbandskommission für das Baltikum ist hier eingetroffen und hat gestern ihre erste Sitzung abgehalten. In einer Besprechung in Tilsit sind der Stabschef der russischen Westarmee Awolows und Führer der selbständigen Abteilungen eingeladen.

Baumwolle für — Polen.

Berlin, 13. Nov. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ sind in Danzig aus Nordamerika 140 000 Kilogramm Baumwolle für Polen eingetroffen. Weitere Ladungen schwimmen auf See.

Spanien und Deutschland.

Düsseldorf, 13. Nov. Dem Madrider Vertreter der „Düsseldorfer Nachrichten“ gewährte ein dem Minister des Auswärtigen, Marquis de Lema, sehr nahe-stehender Beamter eine Unterredung, in der er sich über die Beziehungen Spaniens zu Deutschland und namentlich über die künftige Gestaltung der Handelsverhältnisse äußerte. Der Diplomat sagte u. a.: Was Spanien Deutschland in Handel und Industrie verdankt, hat es im Krieg schätzen gelernt, als es eine Menge Artikel, die besonders Deutschland erzeugt, wie Farbstoffe, Arznei-

mittel usw., entstehen mußte. Die spanische Panzer- und Industriewelt freut sich auf eine Wiederaufnahme des Warenaustausches. Spanien ist in der Lage, dem deutschen Bedürfnis an Rohmaterial in umfangreicher Weise entgegenzukommen und glaubt erwarten zu dürfen, daß seinen Erzeugnissen von Deutschland einermassen eine Vorzugsstellung gegeben wird.

Spannung zwischen Holland und Belgien.

Brüssel, 13. Nov. In Brüssel (Holland) wurde, wie gemeldet, von einem belgischen Schiff von einer Volksmenge die Flagge herabgeholt und verbrannt. Die Beweggründe sind noch nicht ganz aufgeklärt. (Vermutlich haben sich die Belgier, wie bei ihnen üblich geworden, recht herausfordernd benommen. D. Schr.) Die belgische Regierung hat in einer Note an die holländische Regierung Untersuchung und Genugtuung verlangt. Man erwartet, daß die holländische Regierung dem Verlangen entsprechen werde.

Berlin, 13. Nov. Dem „Berl. Lokalanzeiger“ zufolge wird nach Meldungen aus Holland die holländische Regierung der belgischen Regierung eine Rechnung aufstellen für die Unterhaltung der während des Kriegs in Holland internierten belgischen Zivilpersonen und Soldaten.

Internationaler Pressekongress.

Prag, 13. Nov. Der Verein tschechischer Journalisten wird im Juni 1920 einen internationalen Pressekongress veranstalten. Alle Staaten der Verbündeten sind hierzu eingeladen.

Der Krieg im Osten.

Berlin, 13. Nov. Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet, General Judentisch werde eine allgemeine Zusammenziehung der Truppen vornehmen, um neue Bewegungen ausführen zu können.

Stockholm, 13. Nov. Judentisch macht verzweifelte Gegenstände, um den Rückzug seiner Truppen gegen die scharf nachdrängenden Bolschewisten zu decken. Er ist gezwungen, seine Truppen hinter die Narwa zurückzuführen. Judentisch soll fast die Hälfte seiner Mannschaften verloren haben.

London, 13. Nov. General Judentisch hat die Note Armees auf Odow zurückgeschlagen und ansehnliche Erfolge errungen. Der polnische Gegenangriff zwischen Dwina und Berejina macht gute Fortschritte; sie haben das ganze Gebiet, das ihnen vor drei Wochen von den Bolschewisten abgenommen wurde (davon wurde bis jetzt nichts gemeldet. D. Schr.), wieder erobert. In Wolhynien stehen die Polen nur noch 23 Kilometer von Denikin entfernt.

Helsingfors, 13. Nov. Nach einer bolschewistischen Meldung ist die Front Denikins auf einer Länge von 75 Kilometer durchbrochen worden. Denikin wurde von Dimitriow (dem früheren bulgarischen General) geschlagen.

Der englische General Bricks ist im Hauptquartier Denikins eingetroffen.

Die Türken wehren sich.

Konstantinopel, 13. Nov. Der Ausschuss zur Verteidigung der türkischen Interessen, dessen Vorsitzender der frühere Großwesir Tewfik Pascha ist, hat nach genauer Prüfung der vernichtenden Friedensverträge von Versailles und St. Germain eine Vorlage zur Verteidigung ausgearbeitet, die dem Obersten Rat der Friedenskonferenz überhandt werden soll. Die Denkschrift wird dem türkischen Ministerrat zur Genehmigung vorgelegt.

Blutige Kundgebung.

Washington, 13. Nov. Bei der Parade früherer Soldaten zum Gedächtnis des Abchlusses des Waffenstillstands in Centralia (Staat Washington) wurden auf die Truppen, als sie an der Arbeiterhalle vorbeizogen, viel Schüsse abgegeben, wodurch vier Mann getötet, zwei tödlich und mehrere andere schwer verwundet wurden. Die Betreten ergriffen einen Mann und knüpfen ihn auf den nahen Beilke auf, 40 andere wurden verhaftet. Die Täter sollen Mitglieder der Vereinigung „Industriearbeiter der Welt“ sein.

Die Bevölkerung erklärte, daß sie entschlossen sei, die Stadt von allen Notizen zu säubern.

Hindenburg übernimmt die Verantwortung.

Berlin, 13. Nov. Wie der hiesige Vertreter der „München-Augsburger Abendzeitung“ meldet, hat Hindenburg einem Freunde gegenüber geäußert, er verhehe die bei der Ludendorffsche zu Tage getretene Beurteilung des Generals schon deshalb nicht, weil nicht Ludendorff, sondern er selbst bald ganz allein die ganze Verantwortung für die militärischen Entscheidungen getragen habe. Er könne nur sagen, daß nicht eine einzige Entscheidung, wenn er sie unter gleichen Verhältnissen nochmals zu fällen hätte, anders ausfallen würde, als sie tatsächlich ausgefallen sei. Gewiß sei der Krieg schwer gewesen. Er wäre dennoch bei Anspannung aller Kräfte zu einem günstigen Ende zu führen gewesen. Weshalb er schließlich verloren ging, werde die Geschichte einwandfrei feststellen. Ueber die Zukunft Deutschlands wolle er sich nicht aussprechen. Er glaube aber, daß Deutschland trotz allem wieder emporkommen werde. Wenn die Selbstzerfleischung aufhöre, wenn Arbeit und Ordnung, wenn nationales Empfinden wiederlehren, dann werden wir uns von der Katastrophe erholen.

Straßenkämpfe in Irland.

London, 13. Nov. In Coe kam es laut „Daily Chronicle“ zu Straßenkämpfen zwischen Soldaten und Bürgern, die drei Stunden dauerten. Viele Personen wurden verwundet; in die Hospitäler wurden 40 Verwundete eingeliefert.

Baden.

(-) **Karlsruhe, 13. Nov.** Die Bezirksämter sind vom Ministerium des Innern angewiesen, sofort alle ablieferungspflichtigen Kartoffeln in das Eigentum der Kommunalverbände überzuführen zu lassen. Nachprüfungen sind angeordnet. Verheimlichte Kartoffeln werden be-

schlagnahmt. Nötigfalls werden Gemeinden, die den Vorschriften nicht nachkommen, auf ihre Kosten mit Militär belegt. — In Graben wurde eine Abteilung Volkswehr mit zwei Maschinengewehren untergebracht.

(-) **Karlsruhe, 13. Nov.** Wie wir hören, beabsichtigt die demokratische Partei den Minister Dietrich aus dem Kabinett zurückzuführen, um seine Arbeitskraft in der Landtagsfraktion zu verwenden. Ueber die Neubestellung des damit frei werdenden Ministerpostens verläutet noch nichts bestimmtes.

(-) **Karlsruhe, 13. Nov.** Der Iffezheimer Exerzierplatz ist für die Gemeinden Iffezheim und Sandweiler zur landwirtschaftlichen Nutzung freigegeben worden. Es werden zunächst Pachtverträge auf die Dauer von einem Jahr abgeschlossen. Die Urbarmachung des Geländes soll mit Hilfe von Dampftraktoren erfolgen.

(-) **Karlsruhe, 12. Nov.** Die Diebe, die kürzlich hier zwei wertvolle Pferde mit einem Wagen gestohlen haben, sind in der Person eines Bäckers aus Waldm., eines hiesigen Fuhrmanns und eines hiesigen Bauhofsers verhaftet worden.

(-) **Birzheim, 13. Nov.** (Oberbürgermeisterwahl.) Der Gemeinderat hat sich geeinigt, zum Oberbürgermeister keinen Parteimann, aber doch einen bürgerlichen, Bürgermeister Dr. Wandert in Mainz zu wählen. Dafür soll ein weiterer (dritter) Bürgermeisterposten geschaffen und mit dem sozialdemokratischen Stadtrat Stodinger besetzt werden.

(-) **Manheim, 13. Nov.** In der Nacht zum Dienstag geriet der 19 Jahre alte Hilfskassierer Sebastian Schäfer von Gernsbach auf dem Bahnhof Käfertal beim Rangieren eines Güterzugs zwischen die Puffer zweier Eisenwagen und wurde totgebrückt.

(-) **Manheim, 13. Nov.** Für Hafer werden Preise von 80 bis 82 Mark für den Zentner ab badischen Stationen erzielt. Für norddeutschen Hafer waren die Preise noch höher. Schöne gelbe Erbsen wurden mit 300 bis 325 Mark und gute weiße Perlbohnen mit 275 bis 300 Mark für den Zentner ab bad. Stationen bezahlt.

(-) **Schweigen, 13. Nov.** Am Kirchweihsonntag machte in der Wirtschaft zum Amtskeller der verheiratete Maurer Michael Hertlein seinem Bruder Julius, laut Neue Bad. Landesztg., Vorhalte, weil er eine Mutter schwer mißhandelt halte, worauf dieser ihm mit seiner Feuerhaxe einen heftigen Schlag auf den Kopf versetzte. Michael Hertlein, ein gut beleumundeter und raver Mann, geriet darauf in große Erregung, die ihn die Selbstbeherrschung nahm. Er versetzte seinem Bruder mit einem Dolchmesser ein Stich in den Rücken, der in das Rückenmark drang und ihn lebensgefährlich verletzte.

(-) **Hodenheim, 13. Nov.** In der Nacht zum Dienstag ist bei der Firma Albert Leisohn eine größere Menge Tabakblätter im Wert von 30.000 Mk. gestohlen worden.

(-) **Offenburg, 13. Nov.** Der Bürgerausschuss beschloß, ein Stück des Stadtwaldes abzuholzen, um landwirtschaftliches Gelände und Holz zur Steuerung der Brennstoffnot zu gewinnen. Das dafür in Betracht kommende Gelände umfaßt 16 Hektar. Davon sollen 3 Hektar an den Kreis Offenburg zur Errichtung einer Mästerobstanlage verpachtet werden. Das übrige Gelände soll als Ackerboden Verwertung finden. Der Ertrag des Holzverkaufs soll zur Bekämpfung der Wohnungsnot verwendet werden; im ganzen rechnet man mit einem Reinerwerb von 120.000 bis 150.000 Mark.

(-) **Offenburg, 13. Nov.** Zur Schaffung eines großen Industriegebietes hat der Stadtrat dem Bürgerausschuss eine Vorlage zugehen lassen, die einen Geländeerwerb in Höhe von 400.000 Mk. vorsieht. Für Anschlußgleise usw. soll ein Betrag von ein Viertel Mill. Mark angewendet werden. Das Oberbayerische Dampf- und Hebelwerk hat bereits ein Gelände von 45.000 Quadratmeter angemietet.

(-) **Mühlhausen (Hogan), 13. Nov.** Der 12-jährige Sohn des Sägewerksbesizers Otto Billinger wurde von einem Eisenbahnzug überfahren und starb an den erlittenen Verletzungen.

(-) **Karlsruhe, 13. Nov.** Bei einem hiesigen Landwirt wurden dieser Tage durch die Gendarmerie 2300 Zigarren beschlagnahmt, die offenbar für den Schleichhandel bestimmt waren.

(-) **Karlsruhe, 12. Nov.** Um die hiesige Jagd, die in Martini weiterverpachtet werden soll, hat sich auch ein reicher Franzose aus Saargemünd beworben. Die Angelegenheit kommt natürlich vor das Bezirksamt oder Ministerium, da die Gemeinde in solcher Frage keine endgültigen Entscheidungen treffen kann.

(-) **Freiburg, 13. Nov.** Am Sonntag haben Mitglieder der Deutsch-liberalen Volkspartei nach einer kurzen Ansprache am Bismarckdenkmal auf dem Schloßberg einen Kranz mit den alten Reichsfarben niedergelegt. Diese Farben waren umflort.

(-) **Mühlheim, 12. Nov.** Hier sind mehrere hundert Pakete Schweizerstumpen und Zigaretten, die im Schleichhandel weiter vertrieben werden sollten, beschlagnahmt worden.

(-) **Manheim (bei Lörach), 13. Nov.** Der 20-jährige Sohn eines hiesigen Landwirts war von seinem Vater zurecht gewiesen worden, weil er etwas spät nach Hause kam. Der Sohn fühlte sich dadurch beleidigt, holte einen Revolver und erschoss sich.

(-) **Willingen, 13. Nov.** Auf Anordnung der Stadtverwaltung sind kürzlich durch einen Zahnarzt die Untersuchung der Gebisse der Knaben statt. Die Untersuchung ergab, daß die hässliche Zahnpflege ganz im argen liegt. Von 875 Knaben besaßen nur 154 eine Zahnbürste. Nur ganz wenige Knaben hatten vollständig gesunde Zähne. Bei vielen Knaben zwischen 10 und 14 Jahren waren schon sämtliche Wadenzähne gezogen oder zerstört, daß sie nicht mehr zu erhalten sind.

(-) **Singen a. S., 13. Nov.** Die Verhaftung einer Diebesbande hat zu der Aufklärung der in der letzten Zeit zahlreich verübten Diebstähle geführt. Der Ban-

de gehörten insgesamt 13 Personen an. Sie hatten 11.000 Zigarren und Stumpen, ferner Kakao und Stoffe gestohlen und das Diebesgut bei einem Wirt verborgen, wo es jetzt gefunden worden ist.

(-) **Konstanz, 13. Nov.** In einem hiesigen Gasthof hatte ein unbekannter Gast 41 Tausendmarktscheine im Abort unter dem Sige verborgen. Als er sie nach drei Tagen wieder holen wollte, waren sie verschwunden. Er machte Anzeige wegen Diebstahls, die Scheine waren aber nicht gestohlen, sondern vom Hausdiener gefunden und abgegeben worden. Der Anzeiger ließ sich darauf nicht mehr sehen, sodas jetzt nachgefragt wird, woher das Geld stammt und was damit beabsichtigt war.

Wotan
gasgefüllt

Effektiv und stromsparend

Wildbad zu haben bei Carl Hartmann.

— **Sperrung von Stückgütern.** Durch die neulägige Stückgüter-Sperrung ist der Anhang zur Auslieferung bei den Eisenbahngüterstellen so groß geworden, daß mit der zeitweisen Sperrung der Güterannahme an jedem Tage gerechnet werden muß.

Vom 17. November an tritt der Fahrplan vom 5. Oktober wieder in Kraft, doch wird eine große Zahl von Schnell- und Personenzügen, die demnächst bekannt gegeben werden, bis auf weiteres in Wegfall kommen. Der Personenverkehr an den Sonntagen bleibt eingestellt.

— **Achtung!** Angehörige von deutschen Kriegsgefangenen, die aus amerikanischer Gefangenschaft (von französischem Boden), italienischer oder belgischer Gefangenschaft noch nicht zurückgeführt sind, von denen aber mit Bestimmtheit angenommen wird, daß sie noch am Leben und nicht freiwillig in den feindlichen Staaten verblieben sind, werden gebeten, folgende Angaben an das Kriegsministerium (Abteilung U. 7 bis 5 E., Schützenstr. 63 Berlin) zu übersenden, damit Nachforschungen angestellt werden können: Personalien, Regiment, Datum der Gefangenschaft, letzter Aufenthaltsort und letzte Nachricht.

Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene teilt infolge von Klagen deutscher Gefangener in Frankreich mit, daß die weitere Absendung von Briefen, Paketen und Geldungen an diese Gefangenen dringend erwünscht bleibt, auch wenn der Abtransport aus Frankreich besonnen haben sollte.

— **Kohlen für die Papierfabriken.** Der Reichskommissar für die Rohverteilung wird angewiesen, den Zeitungsdruckpapierfabriken monatlich eine Mindestmenge Kohlen, die nach Angabe der Druckpapierfabrikanten bei Lieferung von guter Beschaffenheit zur Deckung des angemessenen Bedarfs der Tageszeitungen genügt, beschleunigt zur Verfügung zu stellen. Auch ist bereits darauf hingewirkt worden, daß bei der Beförderung des Zeitungsdendrapers von der Fabrik zum Verleger keine Störung eintritt.

— **Eine weitere Erhöhung der Personenfahrtpreise** um 30 bis 50 Prozent ist für 1. Januar 1920 zu erwarten. Die Verhandlungen zwischen der sächsischen und der preussischen Eisenbahnerverwaltung werden in den nächsten Tagen aufgenommen.

— **Die Milch r u g e l h e.** Nach einer Mitteilung des Reichswirtschaftsministeriums sind statt der im Friedensvertrag verlangten 900.000 Milchkühe an Frankreich zu liefern: 3000 trächtige Milchkühe, 2000 Kühe in Milch und 30.000 tragende Färsen; Belgien erhält 50.000 Milchkühe und 40.000 Färsen; 5000 Milchkühe, 25.000 tragende Färsen, 30.000 tragende Färsen und 25.000 Stück weibliches Jungvieh im Alter von 8—10 Monaten.

— **Der Zuderrübenbau.** Der Württ. Bauernbund hat an das Ernährungsministerium folgendes Schreiben gerichtet: Wir sind von einer großen Zahl Bauern im Oberamt Hohenberg beauftragt, folgenden Antrag zu übermitteln: „Angesichts der Tatsache, daß Brennerereien für Zuderrüben 7—10 Mk. für den Zentner bezahlen, diejenigen Bauern jedoch, die im letzten Jahr mit der Zuderrüben eine Versicherung abgeschlossen hatten, nur 4.50 Mk. für den Zentner erhalten, wird das Ernährungsministerium ersucht, sofort die nötigen Schritte zu tun, um die Zuderrüben in den Stand zu setzen, daß sie mindestens eine Nachzahlung von 2 Mk. machen können, da sonst die Gefahr besteht, daß kein einziger Bauer mehr sich herbeiläßt, mit den Zuderrüben einen Accord abzuschließen und der Anbau von Zuderrüben für die Zuderrübenfabrikation dadurch aufs äußerste gefährdet ist. Es ist dringend notwendig, daß baldigst die notwendigen Schritte geschehen, wenn nicht der Anbau von Zuderrüben noch mehr zurückgehen soll.“

Zur Bergung der Kartoffelernte. Vom württ. Bauernrat wird mitgeteilt, daß die Oberämter beantragt wurden, zu berichten, in welchen landwirtschaftlichen Betrieben die Kartoffelernte noch nicht beendet sei. Für die Bergung der Kartoffeln sind in solchen Fällen sofort Arbeitskräfte bei den nächsten Bezirks- und Arbeitsämtern anzufordern, auch seien nötigenfalls Schulferien zu gewähren. — Der Gedanke kommt viel zu spät. Wenn man den Landwirten vor vier Wochen für Arbeitskräfte gesorgt hätte, so hätten viele tausend Zentner Kartoffeln, Obst und Rüben gerettet werden können.

Zinscheineinführung.

Durch Verordnung des Reichsfinanzministers ist bestimmt, daß Zins- oder Gewinnanteilscheine, sowie ausgeloste, gekündigte oder zur Rückzahlung fällige Stücke von inländischen Wertpapieren nur von solchen Banken eingelöst werden, bei denen das ganze Wertpapier oder der Zins- oder Gewinnanteilscheinebogen mit dem Erneuerungsschein hinterlegt ist. Ausdrücklich wird hierzu noch bestimmt, daß als Bank im Sinne dieser Verordnung auch Sparbanken und Kreditgenossenschaften, sowie alle Personen, die geschäftsmäßig Banken oder Bankgeschäfte treiben, gelten. Das Gesetz tritt mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft. Eine Ausnahme von diesem Hinterlegungszwang ist nur dann zugelassen, wenn der Eigentümer dem zuständigen Finanzamt ein Verzeichnis seiner Wertpapiere in doppelter Fertigung einreicht. In diesem Fall erhält er die 2. Fertigung mit dem Bestätigungsermeß des Finanzamts zurück und kann auf Grund dieses Verzeichnisses die Zinscheine bei Banken, Sparbanken, Kreditgenossenschaften und anderen Bankgeschäften zur Einlösung bringen.

Es ist also nunmehr für sämtliche Wertpapiere der Hinterlegungszwang eingeführt. Neben den Banken kann die Hinterlegung auch bei sämtlichen Sparbanken und Kreditgenossenschaften erfolgen.

Die württembergischen Sparbanken erklären sich bereit, die Wertpapiere ihrer Kunden in Verwahrung und Verwaltung zu nehmen und die Zinscheine und Gewinnanteilscheine zur Einlösung zu bringen, wie die Auslösung und Kündigung der Stücke zu überwachen.

Württemberg.

(*) **Stuttgart, 13. Nov. (Ernennung.)** Ministerialrat Dr. Reinhold wurde als Nachfolger des jetzigen Ministers v. Sieber zum Vorstand des Co. Oberschulrats mit dem Titel Regierungsrat ernannt. Dr. Reinhold ging bekanntlich aus dem Volschellschleifstand hervor. An seine Stelle wurde Regierungsrat Bracher berufen.

(*) **Stuttgart, 12. Nov. (Hüte- und Fellversteigerung.)** Die beiden württ. Auktionszentralen Stuttgart und Ulm hielten dieser Tage in Mannheim eine gemeinsame Versteigerung ab, weil die Abhaltung der Auktion in Stuttgart von der Behörde unterjagt worden war. Die Zentrale in Stuttgart bot insgesamt 5249 Großviehstücke, 1009 Kaffische und 687 Hammelfelle an, die Zentrale in Ulm 2914 Großviehstücke, 1088 Kaffische, 457 Schafstiele und 24 Biegenelle.

(*) **Stuttgart, 13. Nov. (Kellermörder.)** Am letzten Sonntag haben Einbrecher den Keller eines Hauses in der Hauptstraße erbeutet und handig ausgeräumt. Entwendeten u. a. 18 Flaschen Wein. Als Täter wurden festgenommen der 21 Jahre alte Ausländer Gustav Jäger von Steinbrunn, der 24 Jahre alte Fabrikarbeiter Paul Sander von Ströbhausen und der 20

Jahre alte Schlosser Friedrich Bogel von Balingen a. F. Mit der Beute wurde in einer Altkadawirtschaft ein großes Festgelage veranstaltet.

(*) **Ludwigsburg, 13. Nov. (Eisenbahnunfall.)** Auf dem Bahnhof entgleisten gestern morgen infolge Achsenbruchs verschiedene Wagen eines von Kornwestheim kommenden Güterzugs. Sechs leere Wagen wurden vollständig zertrümmert, 16 weitere zum Teil schwer beschädigt. Einige Wagen wurden auf den Bahnschlag geworfen, doch wurde niemand verletzt; auch vom Fahrpersonal ist niemand zu Schaden gekommen.

(*) **Vödingen, 13. Nov. (Ein Hauptgauer.)** Von einem auf der Güterstraße eingetroffenen Mehltransport wurden einige Säcke gestohlen und nach Vödingen verbracht. Der in Reichswehr-Uniform mit Sergeantenabzeichen aufgetretene Mann von Oberriethingen gab sich als Führer des Kommandos am hiesigen Bahnhof aus. Dort habe er einige Waggons Mehl beschlagnahmt, das er an die Bevölkerung abgeben könne. In Vödingen fand er einige Leichtgläubige, an die er Mehl verkauft und die ihm Geldbeträge bis zu 500 Mark aushändigten. Die Nachforschungen führten zu dem Ergebnis, daß der angebliche Führer der Dieb selbst ist. Er ist verhaftet und das Mehl wieder beigebracht.

(*) **Heilbronn, 13. Nov. (Die Schieber.)** Der frühere Profurist der Firma Licht, W. Sijler, ist wegen Schiebung verhaftet worden, ebenso, laut „Neuland“, ein gewisser Scherer.

Der verhaftete Händler Julius Herz aus Korzenbach hat nach dem „Neuland“ u. a. 30 Eisenbahnladungen zu je 200 Zentner Macmeade geringster Sort nach Norddeutschland verschoben und die Ware, die er als Auslandsware ausgab, zu hohen Preisen verkauft. Die Marmelade war so schlecht, daß es in Schwabe Pommern beinahe zu Arbeiterunruhen gekommen wäre. Herz hat sich auch mit Schiebung in Mehl, Kerzen, Kunsthonig und Schnaps befaßt.

Zum „Fall Heilmann“ schreibt die „Neulandzeitung“: Es sei nicht Sache der Landesgerichtsstelle, festzustellen, wie die Verhältnisse Heilmanns bei der Firma Knorr zu verorten sind. Daß solche vorgenommen seien, sei allgemein bekannt.

(*) **Tübingen, 13. Nov. (Student und Einwohnerwehr.)** Der Rektor der Universität Prof. Dr. Sartorius fordert die Studenten zum Eintritt in die Einwohnerwehr auf. Der große Senat habe den Prüfungskommissionen die Weisung gegeben, daß bei den Anmeldungen zum Staatsexamen nicht nur der Heeresdienst der Kandidaten, sondern auch die Teilnahme an der Einwohnerwehr angegeben werde.

Traub-Vorträge in Stuttgart und Tübingen. Der bekannte Politiker Abg. D. Traub-Dortmund, der Herausgeber der „Eisernen Blätter“ wird auf Veranlassung der Württ. Bürgerpartei am 18. November in Stuttgart im Festsaal der Vödinghalle und am 19. November in Tübingen über „Die politische Lage“ sprechen. Kartenverkauf durch H. Lindemann's Buchhandlung, Stiftstraße 7, Albert Auer, Calwerstraße 43. Preise der Plätze M. 3, M. 2 und M. 1.

Aus dem Bezirk.

Wildbad, 15. Novbr. Dem Pforzheimer Anzeiger wird von hier geschrieben: Unsere Stadt wurde nun auch mit einer kleinen Gruppe der U. S. P. beglückt und zwar dank den Bemühungen eines seit Jahresfrist hier weilenden Elsässer Flüchtling F., der seither die Gastfreundschaft Wildbads und erkleckliche Unterhaltungen genießt und in

der bezeichneten Weise zu lohnen sucht. Er wird mit seiner Familie aus öffentlichen Mitteln unterhalten, arbeitet nichts bezw. verwendet seine Zeit zu Agitationen hauptsächlich unter der unerfahrenen Jugend. Bei der am gestrigen Sonntagabend im Gasthaus zur Eisenbahn veranstalteten Versammlung, die von etwa 60 Leuten (in der Hauptsache junge Leute unter 20 Jahren) besucht war, kündigte er an, daß in etwa 14 Tagen die rote Flut von Rußland her über Deutschland hereinbrechen und die jetzige Regierung hinweglegen werde. Im übrigen beschäftigte er sich mit den Hiesigen, der Reichssozialdemokratie angehörigen Gemeinderatsmitgliedern, wobei er das Mitglied Schlüter besonders aufs Korn nahm. Schließlich forderte er die anwesenden jungen Leute auf, der Einwohnerwehr fernzubleiben. Wenn der Erfolg seiner Agitationen bisher auch kaum nennenswert ist, so fragt man sich doch, wie kommt man dazu, solche fremde Elemente einer Gemeinde aufzuzwingen und sie auch noch durch reichliche Unterhaltungen in den Stand zu setzen, ein bequemes und sorgenfreies Leben zu führen und gegen die jetzige Regierung zu behen?

Calmbach, 14. Nov. Seit im Sommer 1917 das Geläute der hiesigen Kirche bis auf das vierte kleinste Glöcklein abgeliefert werden mußte, ist es in unserer Gemeinde wohl von jedermann schwer vermisst worden. Denn das noch gebliebene Glöcklein, 1438 gegossen, ist zwar von ehrwürdigem Alter, aber sein Klang ist dünn und vermag in dem lang auseinander gezogenen Ort weit nicht überall hin zu dringen. Zuerst glaubte man mit der Beschaffung eines neuen Geläutes zu warten zu sollen, bis die Verhältnisse günstiger liegen und nach Oeffnung der Grenzen wieder genügend Metall zu annehmbarem Preise vorhanden wäre. Aber immer deutlicher zeigt sich, daß es damit noch sehr lange dauern dürfte, weil das von außen hereinkommende Kupfer und Zinn infolge der schlechten Valuta vorerst sehr teuer bleibt und das im Inland vorhandene Material, anstatt den Kirchengemeinden wieder zugestellt zu werden, in wucherische Hände gelangt ist und immer noch höher getrieben wird. Die Preise betausen sich jetzt auf über das Doppelte der einst erhaltenen Entschädigung. Auf so lange unbestimmte Sicht glaubte der Kirchengemeinderat nicht mehr zu warten zu dürfen und hat nach eingehenden Verhandlungen mit dem alt-erwählten Glockengießer Heinrich Kuch in Stuttgart einen Vertrag über die Lieferung von 3 neuen Glöckern abgeschlossen, annähernd im Gewicht der abgelieferten. Schon sind denn auch die beiden größten Glöckern gegossen worden, die eine von Fabrikant A. Gauthier, die andere von Schmiedmeister F. Kessler. Auch für die 3. Glocke sind schon große und kleine Beiträge eingeliefert. Sehr wünschenswert wäre es, wenn für das Geläute auch gleich beim Einbau elektrischer Antrieb eingerichtet werden könnte, womit allerhand Mißständen beim Läuten abgeholfen wäre. Die noch fehlenden, namhaften Beiträge soll eine Hausammlung ergeben, welche am nächsten Sonntag durch Mitglieder des Kirchengemeinderats veranstaltet wird. Es ist zu hoffen, daß sich für diese allen am Herzen liegende Sache viele willige Geber finden werden, sodaß der allgemeine Wunsch eines neuen Geläutes in absehbarer Zeit seine Erfüllung finden kann. Bei der Knappheit des Materials wird es allerdings jedenfalls Sommer werden, bis die Glöckern wirklich hängen.

Not-Jahrplan

| ab Montag den 17. November. | |
|-----------------------------|---------------------|
| Abfahrt von Wildbad: | Ankunft in Wildbad: |
| 6.31 | 8.57 |
| 1.32 | 5.58 |
| 7.07 | 9.07 |

Die städtischen Holzhauser

werden zur Bornahme der Wahl eines Holzhauserobmanns (Seldrechner) und 2 Vertrauensmänner auf **Montag, den 17. November 1919** nachm. 5 Uhr in den Rathsaal eingeladen. **Wildbad, den 14. November 1919.** Stadtschultheißenamt: Böhner.

Brotkarten-Abgabe.

Die Abgabe der Brotkarten erfolgt am **Montag, den 17. November** wie folgt:
Nr. 1-500 . . . vormittags 8-12 Uhr
Nr. 501 bis Schluß nachmittags 2-6 Uhr.
Städt. Lebensmittelamt.

Einwohner-Wehr Wildbad

Um die Aufstellung der Wehr endgiltig durchzuführen, fordere ich noch einmal alle Mitbürger, die es gut mit unserer Heimat meinen auf, sich **morgen Sonntag 8 1/2 Uhr im Erdgesch. der Wilhelmschule** einzufinden. **Der Unterbezirksleiter: Pfan.**

Kaufe jeder Art Felle auf

vom Maulwurf bis zum Fisch bei den besten Preisen. **Pelzwarengesch. Paul Toussaint**
Kochstrasse 183.

Von der Reise zurück: Dr. ROTH

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten.
Bahnhofsplatz 2 Pforzheim Bahnhofsplatz 2 (gegenüber dem Hauptbahnhof.)

An alle Besitzer von Wertpapieren!

Einlösung von Zins- und Gewinnanteilscheinen, sowie von ausgelosten, gekündigten oder sonst fälligen Wertpapieren.

Nach der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 dürfen — von 1. Dezember ds. Js. ab, Zins- oder Gewinnanteilscheine, sowie ausgeloste, gekündigte oder zur Rückzahlung fällige Stücke von inländischen Wertpapieren nur durch eine Bank eingelöst oder beliehen werden, und zwar nur durch diejenige Bank, bei welcher die ganzen Stücke oder wenigstens die Zins- bzw. Gewinnanteilscheinebogen mit dem Erneuerungsschein hinterlegt sind. Wenn der Eigentümer der Papiere ein mit dem Bestätigungsschein des Finanzamts versehenes, genaues Verzeichnis seines Wertpapierbestandes vorlegt, kann von der Hinterlegung Abstand genommen werden und die Einlösung außer bei Banken auch bei den bestimmungsgemäßen Zahlstellen erfolgen.

Da die Verordnung bereits am 1. Dezember ds. Js. in Kraft tritt, empfehlen wir, um eine möglichst glatte Abwicklung der Einlösung zu ermöglichen, die Wertpapiere oder mindestens die Zins- bzw. Gewinnanteilscheinebogen nebst Erneuerungsschein unverzüglich bei uns in Verwahrung zu geben.

Stahl & Federer, Aktiengesellschaft, ft.
Filiale Wildbad.

Buchhandlung Trittlar

König Karlstrasse Wildbad
Für Festlichkeiten empfehle:
mein vergrößertes Lager in

Theaterstücken

für Vereins-Bühnen
Herren . . .
Mädchen . . .
Damen . . .

Weihnachts-Kinderstücke

ferner:
humoristische Vorträge für ein und mehrere Personen.

Schneeschuhverein Calmbach.

Vom löd. Ski-Verband sind uns eine Anzahl Schneeschuhe und Zubehörteile zum Kauf angeboten. Der Preis für ein Paar mit Bindung, Stöcken usw. wird ca. 50 Mark betragen. Bestellungen hierauf, auch auf einzelne Teile nimmt bis **Sonntag Abend entgegen** und ist zu Auskünften gerne bereit **Carl Vogele.**

NB. Ebenfalls selbst sind 4 Paare Ski-Stiefel zu verkaufen.



Kinderwagen Sportwagen Kindermöbel Leiterwagen

sowie einzelne Räder in nur bester Ausführung. —
Lederwaren, Koffer u. Reiseartikel,
empfiehlt

Wilh. Proß, Pforzheim
Ecke Jernbacher- u. Dammstr. 17

Preiswert abzugeben:

- 1 Wintermantel, grau Wollstoff
 - 1 Kostümrack, dunkelblauer Winterweibiot
 - 1 Pelztragen (Mat offenform) für Mädchengröße bis 19 Jahre.
- Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Sagstätt R. G. Alabastergipserci

Sonntag, den 16. Nov.
nachm. 2 Uhr

Generalversammlung.

im Lokal außerordentliche Tagesordnung:

1. Kassenbericht
 2. Berichtigung des Protokolls
 3. Neuwahlen
 4. Verabschiedenes.
- Bollzähliges Erscheinen ist notwendig **Der Aufsicht.**

Eine Belerine

wurde gestern innerhalb der Stadt gefunden.
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr Löwenbergstraße No. 208I.

Für
 Ziegenfelle - - 60 Mk.
 Rehfelle - - 30 Mk.
 Hirschfelle - - 45 Mk.
 — zahl —
 Karl Rometsch, Kürschner.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft
 Filiale Wildbad.
 Zur Förderung des bargeldlosen
 Zahlungsverkehrs eröffnen wir
**zinstragende Scheck-
 u. laufende Rechnungen**
 zu günstigen Bedingungen.



Ein
Gutes Buch
 ist die beste
 Unterhaltung
 an langen Abenden.

Meine Leihbibliothek
 (6000 Bände)
 bietet reiche Auswahl bei billigster Lesegebühr.
J. Paucke, Buchhandlung u. Leihbibliothek
 Wildbad, Hauptstrasse 99.

Bei Schwerhörigkeit, Ohrenjauchen
 nerv. Ohrenschmerzen etc. leistet unsere gef. gesch. Gehör-
 patronen „B u n o p h o n“ hervorragende Dienste. Herzl.
 begutachtet. Zahlreiche Tankschreiben z. B.: Fr. Ph. B. in
 E. schreibt wörtlich: „Von meiner 20-jährigen Schwerhörig-
 keit wurde ich vollständig durch Ihre bestbewährte Methode
 nach 4 wöchentlichen Kur geheilt. Auskunft kostenlos durch
Wilkberger & Cie. Stuttgart B. 693
 Warnung vor Nachahmung!

Höhere Reform-Lehranstalt Wildbad
 Telephon: Amt Wildbad Nr. 6.

Den fortgesetzt geäußerten Wünschen hiesiger Bürger
 entsprechend, werden wir als **Unterabteilung** unserer
 Anstalt eine

Handelschule
 angliedern, zu deren Besuch junge Leute beiderlei Geschlechtes
 im Alter von 14—20 Jahren zugelassen werden. Eröffnung
 der Handelsschule voraussichtlich am 1. Dezember. Wöchent-
 lich 24 Unterrichtsstunden. Honorar vierteljährlich 150
 bis 225 Mark je nach Klasse und Lehrgegenständen. Die
 Unterrichtsstunden können während des Tages oder Abends
 abgehalten werden. Bei den Anmeldungen, die nur schriftlich
 erfolgen können, wolle man diesbezügliche Wünsche äußern.
 Nach der Stellungnahme der Rechteit wird die Unterrichts-
 zeit festgesetzt. — Eintritt jederzeit. Der angefangene Monat
 wird voll berechnet. — Vorname, aber entschiedene Disziplin.
 Unsere Anstalt ist keine Kur-, sondern eine Arbeitsschule.
 Ohne Fleiß kein Preis! Wir verfolgen nur das eine Ziel:
Erfolge fürs Leben! Unsere Schüler und Schülerinnen
 sollen genau wie unsere bisherigen später im praktischen Leben
 sagen können: Wir sind der Reformerschule für das, was wir
 dort gelernt haben, zu Dank verpflichtet.

A: Einteilung.
 Abteilung Tertia für Anfänger. (Vorkenntnisse: Volksschul-
 bildung.)
 Abteilung Sekunda für Fortgeschrittene. (Vorkenntnisse:
 Mittelschulbildung.)
 Abteilung Prima für Diplom-Studierende. (Vorkenntnisse: Primarstufe.)

B: Lehrgegenstände.
 Fachgegenstände je nach Wahl und je nach der An-
 zahl der Teilnehmer: Deutsch, Französisch, Englisch, Russisch,
 Italien, Spanisch, Buchführung, Handelskorrespondenz, Wechsel-
 recht, Verkehrs- und Versicherungsweisen, kaufmännisch und
 gewerbliches Rechnen, Geographie, Algebra, Geometrie, Tri-
 gonometrie, Chemie, Physik, Stenographie, Handelsrecht,
 Rechtswissenschaft (Strafrecht, Bürgerliches Recht usw.) Bank-
 und Börsenwesen, Rechtsstreitigkeiten aus dem praktischen
 Leben, Hypotheken-, Grundschul-, Rentenschul-, Lehen-, Fam-
 lienrecht und Erbrecht, Staatsrecht und Verwaltungsrecht.

Zeichnungen
 auf die
Deutsche Spar-Prämien-Anleihe
 nehmen zu den Original-Bedingungen entgegen
Stahl & Federer, Aktiengesellschaft Filiale Wildbad.

SCHITAG
Steuer-Beratungen
 übernimmt unter Zusicherung streng vertraulicher
 Behandlung die
Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
 Fernsprecher 12 011 STUTTGART Wilhelmshaus

Karl Hecht
Anny Hecht
 geb. Krauß
 Vermählte
 Reutlingen Wildbad Wildbad
 November 1919.

Für Besitzer von Wertpapieren!
 Ab 1. Dezember dürfen gemäß Reichsverordnung
alle Zinsscheine etc.
 nur noch bei solchen **Kreditgenossenschaften**
 Banken oder Sparkassen eingelöst werden bei welchen
 die Kuponbogen hinterlegt sind sofern die Besitzer
 nicht den Nachweis erbringen, daß sie ihre Wertpapiere
 unter Nummernangabe beim Finanzamt (Kameralamt)
 angemeldet haben.

Die Landw. Genossenschafts-Zentralkasse
 in Stuttgart e. G. m. b. H.
 ist gerne bereit, in ihrer neu eingerichteten **Stahl-
 kammer** die Aufbewahrung etc. von Kuponbogen
 für die Genossenschaftsmitglieder zu übernehmen und
 diese zu beraten.

Die Darlehenskassenvereine
 jeder Gemeinde erteilen nähere Auskunft.

Letzte amtliche Kurse
 (ohne Gewähr) mitgeteilt von
Stahl & Federer A.-G., Filiale Wildbad, Wildbad.

| | | | | |
|-------------------------------|--------|-------------------------------------|--------------------|-------|
| Staatspapiere. | 78 1/2 | Pfandbriefe. | 4% D. Hypothekbank | 98.90 |
| 5% Deutsch. Reichsanleihe | 69.50 | (Berlin) per 1921 | 100.25 | |
| 4% dergl. | 66.— | 4% Frankf. Hypothekbank | 91.— | |
| 3 1/2% dergl. | 65.80 | 3% dergl. | 98.50 | |
| 5% I. Deutsche Schatzanw. | 100.— | 4% Frkt. Hypoth.-Creditv. | 98.25 | |
| 5% II. dergl. | 94.40 | 3 1/2% dergl. - Serie 45 - | — | |
| 5% III. dergl. | 93.50 | 4% Hamburger Hypothek. | 98.25 | |
| 4 1/2% IV. u. V. Deutsche | 78.25 | 4% Meisinger Hypothek. | 100.25 | |
| Schatzanweisungen | 76.90 | 1921/22 | 100.25 | |
| 4 1/2% VI.—IX. dergl. | 84 1/2 | 4% Mitteld. Boden-Credit | 96.75 | |
| 4% Preuss. Konsols | 67.90 | Greiz/Pft. per 1922 | 99.— | |
| 3 1/2% dergl. | 60.25 | 4% Preuss Centr.-Bod.-Cr. | 99.— | |
| 3% dergl. | 55.70 | per 1922 | 99.— | |
| 4% Bad. Staats-Anleihe v. | — | 3 1/2% dergl. von 1886/96 | — | |
| 1908/14 | — | 4% Rhein. Hypothekbank | 100.75 | |
| 4% dergl. von 1919 | — | 3 1/2% dergl. - verlosbar - | 91.50 | |
| 3 1/2% dergl. v. 1892/94 | — | 3 1/2% dergl. - unverlosbar - | 85.— | |
| 3 1/2% dergl. von 1907 | — | | | |
| 4% Bayer. Eisenbahn-Anl. | 73.50 | Industrie- Obligationen. | | |
| 3 1/2% dergl. | 61.— | 4 1/2% B.-d. Anilin-u. Sodaf. | 104.— | |
| 4% Hess. Staats-Anleihe v. | — | 4 1/2% Maschinfabr. Essling | 104.— | |
| 1899/1909 | — | 4 1/2% Stuttg. Strassenbahn | 105.— | |
| 3 1/2% d. rhl. | — | | | |
| 4% Württ. Staats-Anleihe | 80.50 | Aktien. | | |
| 3 1/2% dergl. v. 1875 | 93.50 | Badische Anilin | 490.— | |
| 3 1/2% dergl. v. 1879/80 | 77.25 | Hochener Gusstahl | 240.— | |
| 3 1/2% dergl. v. 1885/95 | — | Brauerer Tivoli | 119.— | |
| 3 1/2% dergl. v. 1881/85. L-O | 70.— | Brauerer Walle | 128.— | |
| 3 1/2% dergl. v. 1903 u. ff. | 67.— | Chem. Fabrik Griesheim | 257.75 | |
| 3% dergl. | 72.— | Daimler Werke | 270.— | |
| | | Deutsche Bank | 249.90 | |
| Städte-Oblat. | | Deutsche Verlagsanstalt | 236.— | |
| 4% Esslinger per 1919 | 97.— | Disc.-Kommandit Antelle | 179.75 | |
| 4% Stuttgarter p. 1913/16 | 95.— | Gelsenkirchener Gusstahl | 252.75 | |
| 3 1/2% dergl. per 1912 | 85.— | Hamburg-Amerika Paketf. | 134.— | |
| | | Harpener Bergbau | 234.— | |
| Pfandbriefe. | | Gebr. Junghans | 228.— | |
| 4% Württ. Hypothekbank | 101.— | Maschinenfabrik Esslingen | 250.— | |
| 3 1/2% dergl. - verlosbar - | 93.— | Nordd. Lloyd | 125.— | |
| 3 1/2% dergl. per 1912/15 | 87.— | Württembergische Hypothekbank | 160.— | |
| 4% Württ. Kreditverein | 101.50 | Württembergische Kattomanufaktur | 186.— | |
| 3 1/2% dergl. - ganzjährig - | 98.— | | | |
| 3 1/2% dergl. - halbjährig - | 92.— | Devisen. | | |
| 4% Bayer. Hypotheken- u. | | Deutsch-Oesterreich | 92.25 | |
| Wechselbank | 99.— | Holland | 1420.— | |
| 4% D. Grundkreditbank | 88.50 | Norwegen | 845.— | |
| Gotha, Abt. 19 | — | Schweden | 875.— | |
| | | Schweiz | 677.50 | |

Zum An- und Verkauf von Wertpapieren, wie auch zu deren Aufbewahrung und Verwaltung halten wir uns bestens empfohlen.
Stahl & Federer A.-G., Filiale Wildbad.

Café Bechtle - Weinstube
 Wildbad.
 Ia. alte und neue
**Rot- und
 Weissweine**
 im Ausschank.



Alle Musik-
 Instrumente
 für Haus und
 Orchester von
 beneinsten
 Schüler- bis zu den feinsten,
 Künstler-Instrumenten alles
 Zubehör, Saiten u. s. w.
 empfiehlt in reicher Auswahl
Musik-Ges. Curtz.
 Großhandel und Einzelverkauf
 Forzheim, Leopoldstr. 17
 Arkaden Kiebitzschhofbrücke.)

Ankauf abgepielter Gram-
 mophon-Platten u. Bruch.
 Alle Reparaturen und Stimmen.

Ziegenfelle 50 Mk.
Rehfelle 30 Mk.
Hirschfelle 45 Mk.
 Obige Preise
 bezahle jetzt für große
 gutbehandelte Felle.
Fuchs, Marder, Zitis
 sowie alle anderen Felle
 allerhöchste Preise.
E. Maishofer
 Moderne Tierausstopfer
 Forzheim Lindenstr. 52
 Telephon 1501. (875)

Bettmässen
 Befreiung garantiert sofort. Alter
 und Geschlecht angeben. Auskunft
 umsonst. Versandhaus Wohl-
 fahrt, München 111 Fiabelka-
 strasse 12.

Zu verkaufen:
 1 Waschmaschine mit
 Motor
 1 Waschkessel (oval)
 mit Eisenplatte
 1 eintüriger Kleider-
 kasten
 1 Schüsselbrett
 1 Handarren
 1 große Kiste mit Be-
 schläg.
Cafe Winkler.

Ein tüchtiger
Schreiner
 wird für sofort gesucht.
R. Vollmer,
 mech. Schreiner.

Gv. Gottesdienst
 Sonntag, den 16. Nov.
 Erste u. Herbstankfest.
 Vorm. 10 Uhr Predigt: Stabi-
 listar Sint.
 Nachm. 2 Uhr Predigt in Sprol-
 lenhaus: Stadtkar Sint.
Gv. Jünglingsverein. Sonn-
 tag nachm. 8 Uhr. Montag abend
 4 Uhr.

Kath. Gottesdienst.
 Sonntag, den 16. November
 9 1/2 Uhr Predigt u. Amt.
 2 Uhr Andacht.
 An den Wochentagen 7 1/2 Uhr
 heil. Messe.
 Beichte: Samstag von 4 Uhr an.
 Kommunion: Sonntag 8 Uhr, an
 den Wochentagen bei heil. Messe.

Gv. Gottesdienst
 in Calmbach.
 Sonntag, 16. Nov.
 Erntedankfest.
 11 Uhr Predigtgottesdienst.
 (Opfer f. d. ev. Studienstift.)
 Keine Christenlehre.
Mittwoch, 19. Novbr.
 8 Uhr Bibelstunde i. d. Schule.
Freitag, 21. Nov.
 8 Uhr Missionsverein.

Wildbad.
 Anserem lieben, holden, blonden
Willy
 in seinem heutigen 16. Wiegen-
 feste, ein im Straubenberg an-
 fangendes und im Calmbach ver-
 knallendes dreifach donn. Hoch!
 Gott Willy so spannt, daß er
 stiel a Freilour beim Immergrün.

Anserem verlorenen u. wieder-
 gefundenen, langstigen
Frühle
 in seinem 16. Wiegenfeste ein in
 Höfen anfangendes durch Calm-
 bach laufendes im Con adrain
 16 mal herumschlagendes, im
 Straubenberg verknallendes drei-
 fach donnendes Hoch!
 Gott Frühle, du dommerwetter-
 schlechtigst Frühle, so spannt, des
 hoch a Freilour am nächste Kränze.

Die
**Gesundheitslehr-
 -um jeden Menschen**
 hat zwei Grundgebote
 Erstens:
 Sich vor Krankheit
 schützen.
 Zweitens:
 Krankheiten rasch be-
 seitigen.
 Der Schutz vor Krank-
 heiten besteht darin, daß
 man alle ungesund und ge-
 fährlichen Säfte vom Kör-
 per fernhält. Haben sie
 sich doch in den Körper
 eingeschlichen, dann sie so
 rasch als möglich besei-
 tigen. Beides kann ge-
 schehen durch den

Wohlmuth'schen
 elektro-galvanischen
 Heilapparat
 der die Krankheiten ver-
 schiedenster Art, Nerven-
 erkrankungen, Erkrankung
 der Atmungsorgane, Nisch-
 as, Nisch heilt, was von
 mehr als 10 000 Familien
 anerkannt wird.
 Verlangen Sie die be-
 lehrenden Druckchriften
 von uns oder unserm
 Vertreter.

G. Wohlmuth & Co.,
 Fabrik elektro-galv.
 Heilapparate Konstanz,
 Kreuzlingerstrasse.
 — Alleinvertretung: —
**Medizinal-Drogerie
 Grundner Nachfolger**
 Inh.: Gebr. Schmit,
 Wildbad, Hauptstrasse.

Wildbad.
 Habe einen irischen
Ofen
 zu verkaufen
 und suche einen
Kohlen-Kochofen
 zu kaufen
 oder zu tauschen.
Sofie Bechtle.
 Dr. H. z. es 214
Krampfhusten - Tropfen
 sind vorrätig
 in allen Apotheken